

### **Beurteilung der Bachelorarbeit von Nikola Fischbachová**

#### Phraseologismen in den deutschen Jugendzeitschriften

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, verschiedene Typen von Phraseologismen in den deutschen Jugendzeitschriften auf ihr Vorkommen hin zu untersuchen.

Einleitend erklärt die Verfasserin unter Berufung auf Fleischer, Burger, Palm u.a. die Hauptmerkmale des Phraseologismus – Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit, relative Stabilität (Festigkeit), die durch vielfältige Variationsmöglichkeiten und Modifikation der Phraseologismen abgeschwächt wird, Polylexikalität und Idiomatizität (hier fehlt der Hinweis, dass es sich nach heute überwiegender Auffassung um ein lediglich fakultatives Merkmal handelt). Anschließend widmet sie sich unterschiedlichen Klassifikationen der Phraseologismen nach Fleischer und Burger. Dass es sich manchmal nur um unterschiedliche Benennungen handelt, dokumentiert ihr Hinweis bei Kollokationen (Burger), die Fleischer Nominationsstereotype nennt (S.19).

Im folgenden Kapitel werden paradigmatische Beziehungen der Phraseologismen innerhalb des phraseologischen Wortschatzes untersucht. Darunter sind phraseologische Reihen zu verstehen (Phraseologismen mit einer bestimmten substantivischen oder verbalen Komponente), phraseologische Synonyme und Antonyme sowie phraseologische Sachgruppen (Gliederung der Phraseologismen nach dem Herkunftsbereich ihrer Komponenten).

Das letzte Kapitel des theoretischen Teiles ist dem Vorkommen der Phraseologismen in verschiedenen Textsorten gewidmet. Der theoretische und praktische Teil sind ausgewogen.

Im praktischen Teil werden die in mehreren Nummern dreier deutscher Jugendzeitschriften gefundenen 527 Phrasologismen nach morphologisch-syntaktischer Klassifikation, nach dem Grad der Idiomatizität und schließlich nach der Zugehörigkeit der Bezeichnungen zu verschiedenen Sachbereichen untersucht.

Die tschechischen Äquivalente wurden mit Hilfe eines tschechisch-deutschen phraseologischen Wörterbuches ermittelt. Das festgestellte Vorkommen der einzelnen Typen der Phraseologismen ist graphisch veranschaulicht. Auf S. 36 ist der Wendung „bei jmdm. unten durch sein“ die

Entsprechung „mít to u někoho prohraný“ zugeordnet. Ist diese umgangssprachliche Form tatsächlich in diesem Wörterbuch enthalten oder handelt es sich um einen Tippfehler?

Im Corpus überwiegen mit großem Abstand verbale Phraseologismen (72,2 %) gefolgt von substantivischen (22,4%). Von geringer Vorliebe für Sprichwörter zeugen die ermittelten 0,8 %. Die Verfasserin ist zugleich bemüht, Gründe für die festgestellten Häufigkeitsvorkommen zu finden.

Es wird ein hoher Anteil an vollidiomatisierten Phraseologismen festgestellt (59 %). Auch teildiomatische Phraseologismen sind relativ häufig vertreten (18%). Die Gründe dafür sieht die Verfasserin in den Bemühungen um eine expressive, interessante und eindrucksvolle Ausdrucksweise. Bemerkenswert ist der Anteil typologisch vielfältiger Funktionsverbgefüge an teildiomatischen Phraseologismen, da die Funktionsverbgefüge für ein charakteristisches Phänomen der Fachsprache gehalten werden.

Fraglich ist allerdings die Zuordnung der Wendungen „vor der Tür stehen“ oder „im Trend liegen“ zu den Funktionsverbgefügen, da diese als Konstruktionen bedeutungsweiter Verben mit Verbalsubstantiven bezeichnet werden.

Was die Zugehörigkeit der Phraseologismen zu verschiedenen Sachbereichen betrifft, wird ein hohes Vorkommen von Bezeichnungen für Körperteile festgestellt. Es folgen mit weitem Abstand Bezeichnungen für Tiere, Zahlen und Kleidungsstücke.

Die Arbeit hat ihr Ziel – die Untersuchung der Vorkommenshäufigkeit der Phraseologismen in ausgewählter Textsorte – erfüllt. Neben den festgestellten Erkenntnissen gehören zu ihren weiteren Vorteilen klare Ausdrucksweise, solides Sprachniveau und anschauliche graphische Darstellung.

Bei der Verteidigung könnte die Verfasserin darauf eingehen, wie man die Ergebnisse ihrer Untersuchung in schulischen Bedingungen ausnutzen könnte und wie die Beschäftigung mit dieser Problematik zur Erweiterung ihrer persönlichen Sprachkompetenz beigetragen hat.

Vorgeschlagene Note: 1

Prag, 22.5.2015

  
Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.